

Ich wundere mich / daß ihr an stat des zähnten Kehllein
 Euch erwehlet hat zur Braut das Wildes Vögelein/
 Doch ein solchs Vögelein / daß jeder gerne hett/
 Mit ihm zu kurzweilen zu Nacht in seinem Beth.
 O zartes Vögelein! O Freud! kom kom nur balde/
 Der Vogelherd ist schon zug'schickt in Lichtem Walde/
 Der Vogelsteller auch wart schon mit Leimrute/
 Dir damit offte vnd offte nach zustelln zu gute.
 Das wird der Vogler thun / nach seiner profession,
 Dir O mein Vögelein / zu rechter occasion,
 Damit du dermal eins in schöner Frühlings zeit
 Ihm mögst Vöglein hecken mit Lust zu der Ausbeut.
 Die Vögelein seyn sonst gar gern in lichtem Walde
 Seht zu Herr Breutigam / daß ihm die Art alsbalde
 Die wilde Art benemt / vnd g'wehnt nach ewer Hand/
 Durch das lieblich Pfeiffen / durch Venus starcken band.
 Wer wil nun jetzt sagen / daß diese Hochzeit Freude
 Nicht solt kommen von Gott / noch diese Person beyde
 Zusammen gegeben sind ohn Gottes weisen Rath/
 Der seine Güt hierin gnugsam entdecket hat.
 Lebet wol / vnd hecket in ewrem lichtem Walde
 Die zarte Vögelein / daß man ihr Stimme balde
 Hören vnd sehen mög in rechter Frühlings zeit/
 Das wünsch' ich euch beyden mit Mund vnd Herzen heist.

*Honori & animi gratia, ita
 rogatus deproperabat*

Adamus Andreæ p. t.
 Sch. Chem. Rector.

AD Dn. SPONSUM.

COrclum Themistos GRAULE, flos Athenæ,
 Pellucidi pellucidum jubar Luci,

B 2

Tua